

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Jahrespreis Nr. 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Postlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Postlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einschreibungspreis für die 5gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Aklame für die 5gespaltene Corpuzseite oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1901. Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

Stolper Post
mit der Sonntagsbeilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“
Telegraphische Depeschen.
Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigentheil.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 38 Ausgabestellen 30 Pfg., durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 64 Pfg., mit Unterhaltungsblatt in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 1 M 5 Pfg. Wir bitten um gütige Bestellung. Verlag der „Stolper Post“.

Die neue Reichs-Anleihe.

Eine neue große Reichs-Anleihe wird zu mäßigem Kurse und Kurzem zur Zeichnung aufgelegt werden. Als Zinsfuß sind wieder drei Procent gewählt, ein Satz, der thatsächlich erheblich unter dem steht, der heute bei Geldbedarf gezahlt werden muß; sind doch große Genüssen längst genöthigt, für ihren Geldbedarf 4 Procent zu zahlen, ist der Satz auch für allerbeste Hypotheken gegen früher gestiegen. Aber die drei Procent werden schon für den Zeichnungsstand von 87 1/2 Pct. gezahlt, das sind im Kurse 4 1/2 Procent weniger als bei der letzten großen Anleihe gefordert wurden. Es kann kein Zweifel sein, daß auch die jetzt aufgelegten dreihundert Millionen Mark gezeichnet werden, reichlich sogar gezeichnet werden, doch bleibt immerhin zu erwarten, ob die Summen aus den Händen der Bankhäuser so bald in diejenigen des Publikums übergeben werden. Der Vorzins an flüssigem Gelde ist zur Zeit noch nicht übermäßig groß.

Die letzte große Anleihe des Reichs und Preußens betraf die 200 Millionen Mark. Sie war zum Auflegen auf 92 aufgelegt und mehr als zwanzigmal überzeichnet. Diese vielfache Überzeichnung hinderte aber nicht, daß die Papiere wenige Wochen später zu geringeren, als dem Zeichnungsstand zu haben waren, die ersten Käufer konnten also diese sicher, aber gering verzinslichen Werte nicht in den Händen behalten. Wir wollen wünschen, daß es diesmal nicht wieder so kommt, denn die Lage des Reichs-Kredites ist keine gleichgültige, und nur Stetigkeit kann Vertrauen erwecken. Viel wird ja nun darauf ankommen, wie sich die industriellen Verhältnisse gestalten und wieviel Geld nach dieser Seite hin zum Frühjahr nach Neuem obfließen wird.

Die schweren Erfahrungen des Vorjahres haben die nach dem Geldgewinn lüsternden Kreise noch lange nicht kuriert, die Spekulation wird sich rühren, sobald sie nur wieder festen Boden unter sich fühlt. Ein großer Theil der erlittenen Verluste wird auch nicht die eigentlichen Speculanten, sondern das große Publikum getroffen, das sich viel zu wenig überlegt zeigte und

in den Sumpf mitziehen ließ. Wenn man heute etwas genauer zuhört, kann man weit mehr Klagen vernehmen, als lieb ist, freilich regt sich auch die leise Hoffnung, den gehabten Ausfall in nicht zu ferner Zeit weit machen zu können. Unser Kaiser hat neulich gesagt, ein nicht kleiner Theil unserer Jugend sei demoralisirt; er hätte mit nicht geringem Recht hinzufügen können, nicht weniger Erwachsene ließen sich nur zu sehr vom Spieltischleiten.

Die Sparerkreise des Mittelstandes können jedenfalls nur ernstlich ermahnt werden, sich von allerlei hoffnungsvollen Geldgeschäften fernzuhalten, oder wenigstens nichts ohne den Rath eines einsichtsvollen und erfahrenen Fachmannes zu beginnen. Und auch der Fachmann wird sehr große Vorsicht bei seiner Rathsertheilung walten zu lassen haben, die traurigen Ergebnisse bei der deutschen Grundschuldbau in Berlin rufen eine zu beredete Sprache. Die Zeit ist nun einmal unwidersprochen eine thener, Verluste von Belang beim Nationalvermögen machen sich nicht nur beim Einzelnen bemerkbar, sie wirken noch weit mehr auf die Gesamtheit des Nährstandes ein.

Nach den empfindlichen Störungen, die unsere Industrie in der zweiten Hälfte des Vorjahres erlitten, wünschen wir gewiß Alle einen neuen kräftigen Aufschwung und jetzt zum Frühjahrsbeginn machen sich ja auch gewisse Regungen nach dieser Seite bemerkbar, aber von einer glatten Stetigkeit werden wir in diesem ganzen Jahre noch nicht und überhaupt erst dann reden können, wenn für die Handelsverträge bestimmte Grundlagen geschaffen sind. Und selbst dann wird noch mit verhängnisvollen Mächten zu rechnen sein. Die großen industriellen Ringbildungen in Nord-Amerika nehmen einen früher für absolut unmöglich gehaltenen Umfang an, und der industrielle Wettkampf zwischen der alten und neuen Welt kann überraschende Thatfachen zeichnen, welche kaum irgendwo ernsthaft in den Kreis der Berechnungen gezogen worden sind. Nicht Aengstlichkeit, wohl aber Vorsicht!

Vorsicht auch bezüglich der Papiere der südeuropäischen Staaten Stellenweise ist schon mehr wie ein wahrer Jammer. Wenn wir in diesem Sommer keine günstige Ernte bekommen, dann tracht es verschiedentlich, aber ganz gehörig, und selbst mit einer solchen günstigen Ernte werden die vorhandenen schweren Kamalitäten noch mühsam genug überwunden. In die Finanzverwaltungen jener Staaten ist ein gewisser leichtfertiger Zug eingezogen, mit frivolom Spott wird schon das Wort ausgesprochen: „Vieher ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende!“ Das heißt: Vieher ein gehöriger Bankrott, der uns Luft macht, als fortwährende Defizits, die wir nicht mehr zu bedenken wissen! Die Zeiten der felsenfesten Solidität aller Staaten sind erst seit heute und gestern vorüber. Was Deutschland anbetrifft, so weiß der deutsche Bürger ja unbedingt, was er davon zu halten hat, und mehr als je ist berechtigt: Kleine Binsen, aber sichere Binsen!

Politische Uebersicht

Stolp, 27. März 1901.

Die Ausfahrten des Kaisers. Der Kaiser hat seine regelmäßigen Ausfahrten wieder aufgenommen, da die Wunde vollständig vernarbt und ein Verband unnöthig geworden ist. Im Hinblick auf das ungünstige Wetter haben die Fahrten bisher nur in geschlossenen Wagen stattgefunden, so daß das

„Gut, dann wollen wir gehen. Kleide Dich warm an, und unterdessen wird Max Deine Schlittschuhe in Ordnung bringen.“

Nach einer Warberung von etwa einer Viertelstunde in der klaren frischen Winterluft sahen sie gleich einer Silberfläche den Fluß vor sich, bedeckt mit frohlichen Jünglingen und Mädchen, die lustig über die kristallene Ebene dahin glitten, ohne irgend einen Gedanken an Gefahr.

Viele unter ihnen waren Aline's Freundinnen und Spielgefährten gewesen und hatten sie sehr lieb gehabt, ehe jenes geheimnißvolle Mißgeschick sie getroffen. Ihr Herz schlug ihnen sehnsüchtig entgegen, als sie ihre bekannten Gesichter sah und ihre frohlichen Stimmen hörte. Wie gern hätte sie dieselben begrüßt, ihnen die Hand gereicht in der alten vertraulichen Weise. Alles war so froh und heiter, so zwanglos, das sie halb und halb zu hoffen wagte, sie würden nachgeben und sie wieder unter sich aufnehmen.

Arme Aline, ihre Augen leuchteten freudig auf und ihre Wangen rötheten sich bei dem Gedanken. Sie blickte erwartungsvoll nach den verschiedenen Gruppen am Ufer und auf dem Eise hin, als sie sich näherte. Würde eine unter ihnen mit ihr sprechen, würde wohl eine ihr freundlich die Hand reichen?

Stilles Hoffen! Als sie Aline gewahrten, wandten sich alle vor ihr ab, sich kaum die Nähe gebend, ein geringschätziges Lächeln zurückzuhalten. Im Moment stand sie mit ihrer Mutter und Max allein auf der Stelle, wo noch vor wenigen Augenblicken, sich die jungen Leute dundendweise umhergetummelt hatten. Man hatte sie stillschweigend ausgestoßen. Jenes eigenthümliche Gefühl des Verlassenseins, welches ein empfindliches Herz ja oft inmitten der Menge empfindet, befiel sie jetzt. Ein erklickter Seufzer entschlüpfte ihren Lippen, dann preßte sie dieselben zusammen und warf stolz, fast trotzig den Kopf zurück.

„Sie mögen mich verachten, so viel sie wollen, aber sie sollen mich niemals zermalmen! Ich habe nichts Böses gethan, und mit der Zeit werde ich über ihre Verleumdungen hinwegkommen.“

„Rehe dich nicht an sie, Aline.“ Küsterte die Mutter zärtlich, aber Aline hörte, wie ihre Stimme bedte, und das gab ihr einen Stich ins Herz.

„Laß sein, Max.“ sagte sie zu dem Knaben, der vor ihr kniete, um ihr die Schlittschuhe anzuschuallen. „Laß sein, ich will nicht laufen, ich möchte lieber nach Hause zurüd.“

„D wein, noch nicht.“ sagte er, als in demselben Augenblick ein ärmlich gekleidetes altes Weib ihn zur Seite schob und

große Berliner Publikum dem Kaiser noch nicht von Angesicht zu Angesicht seine Grüße darbringen konnte. Seit dem traurigen Vorgang in Bremen sind übrigens doch die polizeilichen Maßnahmen zum Schutze des Monarchen etwas verschärft worden. Erstens kann man beobachten, daß bei jeder Ausfahrt des Kaisers erheblich mehr Polizei aufgeboden wird, als es früher der Fall war, dann aber ist noch eine Neuerung getroffen. Wenn die Equipage des Kaisers in Sicht kommt, bringt die Polizei darauf, daß der Straßendamm vom Publikum völlig geräumt und der übrige Wagenverkehr ganz auf die den beiderseitigen Trottoirs anliegenden schmalen Straßestreifen beschränkt wird. Früher drängte das Publikum gerade nach der Mitte des Fahrdammes zu, um den Kaiser recht genau zu sehen und ihn zu begrüßen, ohne daß die Polizei hindern zu zwischen trat; jetzt ist darin also eine Aenderung eingetreten, die wahrscheinlich auf absehbarer Zeit anrecht erhalten werden wird.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich wird als ein verhältnismäßig gutes bezeichnet. Die Spazierfahrten in die nähere und weitere Umgebung von Schloß Friedrichshof, die in den letzten Tagen der rauhen und stürmischen Witterung wegen eine Einschränkung erfahren mußten, sind jetzt in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Zum Erzieher des Prinzen Joachim, des jüngsten zehnjährigen Sohnes des Kaiserpaars, ist nach der „Post“ der Garnisonprediger Dr. Nimy in Ausrin ausersuchen worden.

Der preussische Finanzminister v. Riquel erstreckt sich jetzt gar keines guten Gesundheitszustandes mehr. Sein chronischer Bronchialkatarrh richtet so häufige Störungen des Allgemeinbefindens an, daß der Minister sich wirklich nach Ruhe sehnt. Herr v. Riquel hat sein Ziel erreicht und dürfte nicht nach höheren Ehren. Die Consolidirung der preussischen Finanzen verbirgt seinen dauernden Ruhm. Sollte Herr v. Riquel schon in nicht ferner Zeit das von ihm in Frankfurt a. M. angekaufte Haus beziehen, so darf man überzeugt sein, daß ihn zu diesem Schritte ausschließlich Gesundheitsrücksichten veranlassen; mit dem Kanzlerwechsel hätte sein Austritt nichts zu thun, denn in der inneren Politik sind Graf Bismarck und Herr v. Riquel vollkommen einig.

Staatliche Controle der Hypothekenbanken. Die Thatsache ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß die preussische Regierung auch auf dem Gebiete des Hypothekenbankwesens den Brunnen erst zu bedenken beginnt, nachdem das Rind hineingefallen ist; aber es ist immerhin auch etwas werth, daß sie wenigstens durch den Schaden klug geworden ist und auf die Verhütung künftiger Mißheiligkeiten, wie wir sie in dem Hypothekenbankentwurf erlebt haben, Bedacht genommen hat. Wie nämlich eine Berliner Montagszeitung berichtet, hat der Landwirtschaftsminister von Hammerstein Schritte gethan zur Herbeiführung regelmäßiger Revisionen der Hypothekenbanken und ihrer Belehungen Seitens der Aufsichtsbehörden. Bisher wurden solche Revisionen nur in seltenen Fällen ausgeführt. Es erweckte daher stets Mißtrauen und wurde als ein besonderer Grund angesehen, daß ein Verdacht gegen die Geschäftsführung dieser oder jener Bank vorliege, wenn hier und da Seitens der Aufsichtsbehörde eine Revision der Belehungen vorgenommen wurde; obwohl eine solche Handlung nach dem Geiste und den Absichten des Hypothekenbankgesetzes nicht hätte verwunderlich er-

sich vor Aline hinstellte. Sie trug einen Korb mit billigen Krügen und Spitzen am Arm, welche sie feilbot.

„Wollen die Damen mir nichts ablaufen? Krügen, Manschetten, Krausen, das Feinste und Schönste, was man von Spitzen sehen kann.“ fragte sie.

Mrs. Rodney schüttelte lächelnd den Kopf.

„Wir brauchen nichts liebe Frau.“ sagte sie.

„Dann lassen Sie mich der jungen Dame einmal wahr sagen. Ich bin eine Wahrsagerin, und alles, was ich prophezeie, trifft ein. Ich habe heute Morgen schon einer Menge junger Herren und Damen wahrsagt, und sie waren so zufriednen. Aber dies ist das lieblichste Gesichtchen, das ich je gesehen habe. Lassen Sie mich ihr sagen, was vergangen und noch kommen wird.“ sagte die Alte in schmeichelndem Tone.

„Nein, nein, gehen Sie. Wir wollen nichts hören.“ sagte Mrs. Rodney ungeduldig.

Aber Aline sah ihre Mutter bittend an.

„Ach Mama, ich möchte es so gern.“

„Was?“ fragte Mrs. Rodney, die sie nicht sogleich verstand.

„Daß die Frau meine Vergangenheit und meine Zukunft lese.“ antwortete Aline erlösend.

„Aber was kann sie Dir sagen, Kind? Irgend eine Dummheit, und das ist alles.“

„Aber ich möchte so gern hören, was sie sagen wird.“ bat Aline.

„Meinetwegen; aber Du wirst nicht viel Geschicktes zu hören bekommen.“ erwiderte Mrs. Rodney, die grobe Hand der alten Wahrsagerin mit einem Silberstücke kreuzend, während Aline erwartungsvoll den Handschuh von ihrer zarten linken zog.

Die alte Spitzenhändlerin setzte ihren Korb nieder und ergrieff Aline's Hand.

„Was sehe ich da?“ murmelte sie, die rothe Handsfläche aufmerksam betrachtend. Die Lebenslinie ist von Kummer durchkreuzt. Sie haben in Ihrem Leben schon großen Kummer gehabt. Sie sind unglücklich und werden noch viel unglücklicher.“

„Ergählen Sie ihr doch nicht solche Albernheiten.“ unterbrach Mrs. Rodney ärgerlich die Alte.

„Ich lese nur, was ich sehe.“ sagte die Alte, „und ich sehe nichts als Täuschung und Kummer. Ich verstehe es nicht recht; denn ich sehe in der Vergangenheit keine Liebe oder viel mehr nicht die Liebe, welche eines Weibes Leben ausmacht, oder es vernichtet. Die Schatten haben eine andere Ursache. U73

Nachdruck verboten.

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von J. v. Böttcher.

21 Fortsetzung. Ich kann nicht mit Dir gehen.“ versetzte Aline traurig.

„Nun, laß mich.“ Der Knabe trat dicht zu Aline heran und zog die zarte Hand hinweg, welche ihr hübsches Gesicht halb verbarg.

„Was ist das eigentlich mit Dir?“ fragte er. „Früher warst Du stets bereit, mit mir zu gehen. Aber seit Du mich warfst, bist Du ganz wie umgewandelt. Wie geht das zu?“

„Es ist weiter nichts, Max, nur denkt Mama, daß ich zu alt sei, um noch an Deinen kindischen Spielen theilzunehmen.“

„Unfinn! weiter nichts? Die halbe Stadt, Groß und Klein, tanzt auf dem Eise.“

„Ich mag aber nicht gehen.“

„Warum nicht?“ sagte der Knabe. „Ich werde Mama fragen, und wenn sie es erlaubt, wirst Du dann mit mir gehen?“

„Auch dann nicht.“ erwiderte sie etwas zögernd; denn der Vorzins hatte seinen Reiz.

„Aber wenn Mama mitgeht, wirst Du Dich dann auch zu kommen?“ fragte Max.

„Mama wird nicht mitgehen wollen.“ versetzte Aline!

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und Mrs. Rodney trat in das Zimmer. Sie sah bekümmert aus und ihre Wangen waren von Thränen geröthet. Sie hatte heimlich geweint über den Verlust ihrer ältesten Tochter.

Aline's letzte Worte hatte sie gehört und blickte fragend in Aline's bleiches Gesicht. Aber Max kam der Frage zuvor, die ihren Lippen schwebte.

„Mama, ich möchte, daß Du und Aline mich nach dem Eise auf das Eis begleitest. Weißt Du?“

Mrs. Rodney blickte auf Aline's bleiche Wangen und Augen, und die Verneinung, welche sie schon aussprechen wollte, erstarb auf ihren Lippen. Sie sah, wie die Tochter in gezwungenen Zurückgezogenheit dahin wellte.

„Möchtest Du gern gehen, Aline?“ fragte sie.

„Mit Dir, Mama.“ antwortete Aline schwütern.

schienen sollen. Dadurch, daß fortan sämtliche preussische Hypothekenbanken in gleicher Weise und regelmäßig einer solchen Revision unterworfen werden, hofft der Landwirtschaftsminister ein größeres begründetes Vertrauen zu den geschäftlichen Maßnahmen des feiner Aufsicht unterstellten Hypothekenbanken herbeiführen zu können. Ferner ist, um solche Revisionen wirksamer durchzuführen zu können, die Anstellung einer weiteren Anzahl von Bankinspektoren ins Auge gefaßt.

Der Verein zur Hebung der Fluß- und Canal-Schiffahrt hielt in Frankfurt a. M. eine Mitgliederversammlung ab, die Vertreter preussischer, bayerischer und bayrischer Handelskammern bewohnten. Die Versammlung nahm eine Resolution zu Gunsten der Canalvorlage an und trat für die Kanal-Saar sowie für die Bahn-Canalisierung ein.

Die Verwendung der Electricität hat in Preußen während der letzten 10 Jahre eine Vervielfachung erfahren, deren Umfang aus folgenden Ziffern beurtheilt werden kann. Im Jahre 1891 wurden zur Erzeugung electrischen Stromes noch nicht 1000 Dampfmaschinen mit weniger als zusammen 50000 Pferdekraften betrieben. Bis 1900 stieg die Zahl der Dampfmaschinen auf 4264, ihre Größe und Leistung aber in noch weit erheblicherem Maße. Sie hatten zusammen nämlich bereits 40314 Pferdekraften. Nahezu die Hälfte davon diente zu Beleuchtungszwecken, 5 Proc. für Motorbetriebe.

Auf den deutschen Eisenbahnen, ausschließlich der bayerischen, sind im Monat Januar 76 Unfälle vorgekommen, davon 22 Entgleisungen auf freier Bahn, 26 Entgleisungen auf Stationen, 4 Zusammenstöße auf freier Bahn, 24 in Stationen. In der Mehrzahl (43) wurden Güterzüge von den Unfällen betroffen. 3 Bahnbedienstete wurden getödtet, 63 Reisende und 27 Beamte verletzt.

Arbeitsbewegung. Die Köstlinschneider und Schneiderinnen von 12 großen Firmen Berlins sind in eine Ausstandsbewegung eingetreten. Sie verlangen: schriftliche Verpflichtung der vollständigen Abschaffung der Hausindustrie, schriftliche Anerkennung eines Lohntariffs, der 36 Mark Wochenlohn und den Neunpfundtag garantiert; Anerkennung der Arbeiterorganisation.

Aus Bremen wird berichtet: Nachdem über einen Theil der hiesigen Schneidergesellen von den Arbeitgebern die Sperre verhängt worden, haben 700 Schneidergesellen den Streik proklamirt.

Ueber Petersburg ist der Belagerungszustand verhängt worden, nachdem ein Attentat auf den Leiter des heiligen Synod Pobjedonoszew versucht worden ist. Der Stadtkommandant hat unumschränkte Vollmachten. Er kann beliebige Personen aus der Residenz ausweisen, ohne sein Vorgehen zu begründen. Da wird wohl manch Einer spurlos verschwinden.

England und Transvaal. Die tägliche Verlustliste der Engländer umfaßt für den 24. März 11 Tödt, 7 Verwundete, 10 Vermißte. 53 Offiziere mußten nach der Heimath zurückbefördert werden. — Die große Theilnahme, die das Schicksal der Boerengefangenen auf St. Helena auf dem ganzen europäischen Continent erregt, scheint leider auch von Schwindlern ausgebeutet zu werden. Ein sehr abgerissener Mann tauchte dieser Tage in Berlin auf und erzählte von sich fast genau dieselbe Geschichte, die die bekannten 5 Boeren, die von St. Helena gekommen waren, erlebt hatten. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob die Angaben des betr. Mannes auf Wahrheit beruhen, oder ob der Mann ein abgefeimter Schwindler ist. Jedenfalls ist es gut, von dem wiederholten Auftauchen von Boerensklüglern Kenntniß zu nehmen und gegebenen Falls die Antheilnahme nicht früher walten zu lassen, bis es notorisch festgestellt ist, ob es sich bei den bezüglichen Angaben um Wahrheit oder Aufschneiderei handelt. Der neueste Berliner „Boerensklügling“ scheint verdächtig.

China. Die Wirkungen des russischen Sondervertrages in China sind höchst unheilvolle und bedauerliche. Die Chinesen glauben nicht mehr an die Einigkeit der Mächte, Räuberbanden wagen sich wieder hervor und treiben ihr Unwesen und die schlimmen Mordgesellen, wegen deren Unthaten die ganze Chinafrage seiner Zeit ausgerollt wurde, greifen wieder zum Messer. 14 Meilen östlich von Tientsin, also zwischen dieser Stadt und Taku wurde der britische Missionar Honskouse von chinesischen Räubern ermordet. Diese neue Unthat ist ein deutlicher Beweis, wohin es in China schon wieder gekommen ist. Taku und Tientsin befinden sich in den Händen der Verbündeten, ebenso die Eisenbahnlinie zwischen den beiden Orten; und selbst in diesem von Europäern vollständig beherrschten Gebiete hat einer jener gräßlichen Missionarmorde stattgefunden können, zu derselben Zeit da Kaiser Kwangsu seine auf gelbem Papier abgedruckten Edicte öffentlich anschlagen ließ, die jedem Chinesen die Todesstrafe für irgend ein Verbrechen oder Vergehen an den Fremden androhen. Der neue Missionarmord zerstört jede Hoffnung auf eine baldige Beilegung der Chinawirren und auf eine baldmögliche Abberufung unserer Truppen aus China. Neue Verhandlungen, neue Verschleppungen sind die Folgen des bei Tientsin begangenen Verbrechens. Ein Ende ist da gar nicht abzusehen. Alle Garantien, die China etwa schriftlich dafür sollte bieten wollen, daß Leben und Eigenthum der Fremden in Zukunft gesichert sein würden, müssen in Unbetracht des jüngsten Mordes als leere, ja als frivole

dennoch — sie hielt inne und blühte forschend in Alinens mar-morbliches Gesicht.

„Und dennoch?“ wiederholte das Mädchen gespannt.

„Und dennoch obgleich Sie noch nie geliebt haben, ist ein Mann auf eigentümliche Weise in Ihre Vergangenheit und Zukunft verwickelt. Er ist dunkel, vornehm und schön, aber er hat einen Schatten auf Ihr Leben geworfen und Sie können nicht über denselben hinaussehen. Sie erröthen, und doch ist der Mann Ihnen gleichgiltig. Ich kann nicht daraus klug werden.“

Es war wahr. Aline war purpuroth geworden, und sie sah die Alte bestrebt an

„Fahren Sie fort,“ bat sie leise. „Sagen Sie mir, ob jene dunklen Wolken für immer auf meinem Leben lasten werden.“

„Das ist schwer zu sagen. Ich sagte Ihnen zwar ich könne ihre Zukunft lesen, aber die Wolken, welche sie verhüllen, sind zu dicht, ich kann sie nicht durchdringen. Vielleicht mag die Sonne wieder für Sie scheinen, möglich auch niemals! Lassen Sie mich sehen.“

Sie hielt die kleine Hand dicht vor ihre Augen.

„Ah, auf Ihrem Leben lastet ein Geheimniß, und Sie werden nicht eher wieder glücklich werden, als bis jenes Geheimniß enthüllt ist! Es kostet Ihnen viel, es zu bewahren; denn alle Viniem deuten auf die Begründung desselben hin.“

(Fortsetzung folgt.)

Redensarten bezeichnet werden. Es wird den einzelnen Mächten am Ende vielmehr nichts anders übrig bleiben, als ihre Interessensphäre dauernd durch starke Schutztruppen vor chinesischen Angriffen zu bewahren; und es fragt sich denn bloß, ob die dauernden Aufwendungen durch die Vortheile gedeckt werden, die Deutschland von seinem Handel mit China erwartet. Feststeht jedenfalls soviel, daß der Pessimismus in der Chinafrage immer weitere Kreise ergreift, und daß sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn bricht, daß die Chinaexpedition ein verfehltes und verunglücktes Unternehmen sei.

Der Oberbefehlshaber in Tschili, Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist nun doch mit der Beilegung des Tientsiner Zwischenfalles betraut worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ nach einer Meldung der „Londoner Times“ an der Spitze ihrer jüngsten Ausgabe mittheilt, ist der russische Minister des Auswärtigen, Graf Samborski, mit der englischen Regierung dahin übereingekommen, daß der Streitfall in Tientsin der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee unterbreitet werden soll. Die Truppen desjenigen Landes, für welches Waldersee entscheidet, sollen das strittige Gebiet verlassen, die Truppen des anderen Landes definitiv zurückgezogen werden. Eine ebenso schwierige wie ehrenvolle Aufgabe, der sich Graf Waldersee voraussichtlich in der Weise erledigen wird, daß er den Engländern zur Nachgiebigkeit rath, da eine gegen Rußland lautende Entscheidung doch nur die Quelle weiterer Unannehmlichkeiten sein würde. Thatsächlich ist die Frage auch schon in diesem Sinne entschieden, denn die gleichzeitige Zurückziehung der russischen und der englischen Truppen von dem strittigen Gebiete war, wie die Londoner Blätter sehr richtig bemerken, um theoretisch eine befriedigende Lösung der Schwierigkeit, in Wirklichkeit aber eine Demüthigung Englands, denn die russische Flagge ist auf dem strittigen Gebiete geblieben, und die Russen fahren fort, ihre Straßen zu bauen, während die Engländer ihre Arbeiten eingestellt haben. — Londoner Blätter fahren mit ihren Versicherungen fort, es sei dem Kaiser Kwangsu im Hinblick auf den Protest der Mächte bereits leid geworden, Sonderverhandlungen mit Rußland eingeleitet zu sein, und er habe die chinesischen Gesandten in Tokio, London und Washington instruirt, Japan, England und die nord-amerikanische Union um Beistand anzugehen, damit China in den Stand gesetzt werde, den Forderungen Rußlands Widerstand zu leisten. Das Alles ist, wie der Augenschein lehrt, natürlich nur müßiges Gerede. — Auf Korea ist eine neuerliche Spannung zwischen England und Rußland ausgebrochen, weil letzteres die Entfernung des englischen Zolldirectors aus der koreanischen Hauptstadt Seoul durchsetzte. Die Engländer begreifen es offenbar noch garnicht, daß Rußland durch den südafrikanischen Krieg in die Lage gesetzt ist, in China fast Alles durchzusetzen, was es ernstlich in Angriff nimmt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. März 1901.

Am Dienstag haben auch die Osterserien des Abgeordnetenhauses begonnen. Es wurden vorher noch verschiedene Vorlagen und Anträge erledigt. Da war zunächst der Gesetzentwurf betr. die den Medizinalbeamten für amtliche Verrichtungen zu gewährenden Vergütungen, den Minister Studt befürwortete, während die Redner des Hauses die Vorlage für sehr verbesserungsbedürftig hielten. So ging dieselbe dann zur Vorberathung an die Budgetkommission. Das Gleiche geschah mit einem Antrage Schmidt (Ctr.), zur Unterstützung entlassener Strafgefangener vom nächsten Etatsjahre an statt, wie bisher, 21 200 M. 71 200 M. zu bewilligen. Auch ein freisinniger Antrag betr. Erbauung von Kuchospitätern und Genußgesheimen für Bahnbeamte wurde der Budgetkommission überwiesen, nachdem ein Regierungsvertreter darauf hingewiesen, daß verschiedene Beamten von einem Zwange, ihren Urlaub in Genußgesheimen zubringen zu müssen, nichts wissen wollen, und daß die Regierung es für richtiger und zweckmäßiger halte, auf dem bisherigen Wege einer ausgiebigeren Wohnungsfürsorge für ihre Beamten und Arbeiter fortzuschreiten. Als Präsident v. Kröcher den Vorschlag machte, mit Rücksicht auf die Kanalcommission die nächste Sitzung erst am 23. April abzuhalten, bemängelte Abg. Dr. Sattler (ntl.) den langsamen Gang der Verhandlungen in dieser Kommission. Die Abgg. Dr. Borsch (Ctr.), v. Bedlig (fronf.) und v. Spnien (ntl.), der Vorsitzende der Kanalcommission, rechtfertigten jedoch die gründliche Durchberathung einer so wichtigen Vorlage. Der Vorschlag des Präsidenten wurde angenommen.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeilen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27. März 1901.

— Einziehung der Zeitungsgelder. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Einziehung der Zeitungsgelder für das nächste Quartal durch die Briefträger mit dem gestrigen abgeschlossen ist. Weitere Bestellungen von Zeitungen sind unmittelbar am Postkalter zu machen.

— N. Militärisches. Der Kommandeur des hiesigen Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt, Oberstleutnant von Rauch hat sich heute Morgen nach Schlawe begeben zur Schluß-Verschüttung der Reitabtheilung der dortigen 1. Eskadron. Seine Rückkehr erfolgt hrute Abend — Dem Rittmeister von Nassow im hiesigen Husaren-Regiment Fürst Blücher, kommandirt als Adjutant bei der 36. Kavallerie-Brigade, ist der Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt worden. Am seine Stelle ist der Oberleutnant Viebtreu im Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiment Nr. 13 als Adjutant zur 36. Kavallerie-Brigade in Danzig kommandirt. — Der beim hiesigen Husaren-Regiment zur Dienstleistung kommandirte Leutnant von Püttlamer ist ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 abgetreten. — Der Kommandeur des hiesigen Husaren-Regiments Nr. 12 ist zum hiesigen Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 versetzt. Hier wird er der 1. Eskadron in Schlawe überwiesen.

— Militärisches. Korvetten-Kapitän Janke, Kommandant des Schulschiffes „Stosch“ ist zum Fregatten-Kapitän befördert worden.

— Stadt-Theater. Vor Schluß dieser Saison, welche am Sonntag, den 31. März endigt, bekommen wir noch eine Alleral mit bedeutendem Erfolge gegebene Novität zu sehen. Am Donnerstag gelangt „Ein Rind der Secession“ Lustspiel in

3 Akten von Gust. v. Moser und Thilo v. Throtha zur Aufführung. — Die beiden letzten Vorstellungen am Freitag und Sonntag finden im Abonnement statt.

— Ein Gautag des Landes 28 des D. R.-B. tagt am Sonntag in Stolp. Außer Erlebigung der laufenden geschäftlichen Angelegenheiten wurden im Wesentlichen folgende Beschlüsse gefaßt: Das Sommer-Ganifest soll in Neustettin am 9. Juni stattfinden, es wird hierzu eine Beihilfe von 300 M. gewährt, außerdem sind Preise in gleicher Höhe in Aussicht gestellt. Ein 50 Kilometer-Rennen wird am 24. August auf der Rennbahn in Stolp abgehalten, für die Sieger sind vier Preise von 45, 25, 20 und 15 M. ausgesetzt. Als Delegirte des Landes für den in Dresden stattfindenden Bundesstag wurden gewählt die Herren Bonacker-Rummelsburg und Fall-Neustettin, als deren Stellvertreter Hoff-Schlawe und Schütz-Stolp. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, den Gau in drei Bezirke einzutheilen und wurde nach diesbezüglicher Verathung beschlossen, den 1. Bezirk festzusetzen für die Gegend Rummelsburg-Neustettin, 2. Bezirk Lauenburg bis Cöslin, 3. Bezirk Kolberg-Belgard. Der Herbst-Gautag wird Mitte October in Cöslin abgehalten.

— Das erste Quartal im Jahr ist bald zu Ende damit kommt auch der Termin, in welchem die Mehrzahl unserer Geschäftsleute wieder die Rechnungen für den Bezug von allerlei Waaren versenden. Wie erinnerlich sein wird, haben schon im vorigen Jahre in ganz Deutschland die selbstständigen Geschäftsinhaber, soweit sie überhaupt Kredit gewähren, beschließen, den früher üblichen Jahreskredit, der unter Umständen auch auf 2 Jahre und noch länger ausgebehnt wurde, auf 3 Monate zu beschränken, und demgemäß alle Quartalsrechnungen zu versenden. Und sie fanden damit auch beim Publikum Zustimmung, das doch meist „vergift“, die keinen Posten zu begleichen, dem eine mäßige Quartalsrechnung viel lieber ist, als eine lange Jahresrechnung. Aber ganz abgesehen davon, ist die Vierteljahresrechnung in den heutigen thatsächlichen Verhältnissen mehr und mehr hinreichend begründet. Die albekannteu Tiefendetailgeschäfte in den Großstädten borgen auch dem besten Kunden nicht einen Pfennig, nicht aus Mißtrauen, sondern aus Prinzip, nicht ihr Gebot der Barzahlung, welches sie zur Grundlage ihrer Geschäftsmacherei haben, gilt für Alle. Für die mittleren und kleineren Geschäftsinhaber ist die abgekürzte Kreditfrist zum Mindesten eine Pflicht der Selbsterhaltung. Alle Rohmaterialien sind theurer geworden und werden zum Theil nur noch gegen sofortige Barzahlung abgegeben, auch die fertigen Fabrikate sind im Preise gekrögen, und hier gewährt allein die prompte Abrechnung nennenswerthe Vortheile. Dazu kommen immer mehr Kosten auf den selbstständigen Gewerbebetrieben verbunden mit einer andauernden Selbstheuerung. Will also ein selbstständiger Gewerbebetreiber seinen Kunden entgegenkommen, und vermöchte das nicht?, so hat er auch unbedingt mit einem Entgegenkommen seiner Kunden zu rechnen, und sie beweisen dies am Besten durch Honorirung der Quartalsrechnungen. Deutschland hat in seinem bisher vorhanden gewesenem endlosen Kreditssystem einen tüchtigen Hopf abzuschneiden, der seiner nationalen und selbstständigen Arbeit immer schädlich gewesen ist. Das Publikum kann keine bessere That vollbringen, als wenn es hierbei hilft, gerade weil die heutigen Zeiten nicht leicht sind.

— Bei der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion Köslin haben gestern die Postgehilfen Oesterreich-Köslin a. P., Henze-Gr.-Tschow, Deutsch-Rathsdammig, Rubow-Warwalde und Guse-Jollenberg die Postassistentenprüfung bestanden.

— Lotterie. Die Fiehung der letzten Klasse der 204. Königlich Preussischen Klassenlotterie beginnt am 20. April. Die Erneuerung der Loose hierzu ist bis zum 16. April Abends 6 Uhr zu bewirken.

— Nordische Electricitäts- und Stahlwerke A.-G. In der gestern Nachmittag in Danzig abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, den auf den 16. April einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. (gegen 8 Proc. im Vorjahre) vorzuschlagen, 90 000 Mark abzuschreiben (gegen 45 000 im Vorjahre), 61 000 M. zurückzusetzen (gegen 41 000 im Vorjahre) und 29 000 M. auf neue Rechnung vorzutragen (gegen 22 000 im Vorjahre).

Bütow, 24. März. [Die Eisenbahn-Heilstrecke Bernsdorf-Pippusch,] die für den Güter- und Viehverkehr am 1. April eröffnet werden sollte, konnte am Donnerstag nicht abgenommen werden. In genanntem Tage hatten sich von Bütow aus die zur Abnahme berufenen Herren nach Bernsdorf begeben, wo die aus Danzig gemeldeten höheren Eisenbahnbeamten aber vergeblich erwartet wurden. Schließlich traf, wie das hiesige Lokblatt berichtet, ein Telegramm ein, daß der Zug, in welchem sich die Danziger Herren befanden, bei Dslawbamerow in Folge der Schneeverwehungen stecken geblieben sei.

Köslin, 25. März. [Ja heutiger Stadtverordneten-sitzung] wurde der Haushaltsplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1901 auf 753 988 M. festgestellt. Es müssen 153 268 M. durch Steuern aufgebracht werden, was 200 Proc. sowohl der Staats-Einkommen- als auch der Realsteuern bedeutet.

Köslin, 26. März. [An selbstmörderischer Absicht] hat sich vorgestern der 18 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns eine Kugel in den Kopf gejagt, weil er auswärts mit seiner Beizeit nicht recht fertig werden konnte. Ob die Kugel, welche nicht besiegt werden konnte, wie in einem ähnlichen hiesigen Fall verlapfen wird, oder ob der Tod des jungen Mannes die Folge sein wird, steht dahin.

Stettin, 24. März. Wir theilen bereits mit, daß der Stapellauf des auf der Werft des „Wulkan“ für Rechnung des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen im Bau begriffenen Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ am Sonnabend, den 30. d. Mts. in Gegenwart des Kronprinzen vor sich gehen wird. Der Kronprinz wird zu diesem Zweck am 30. d. Vormittags 10 Uhr 35 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Berlin hier ein-treffen und sich sofort mittels Dampfers nach der Werft des „Wulkan“ begeben, wo nm 11¹/₂ Uhr der Stapellauf stattfinden wird. Die Taufe wird die Tochter des Herrn Kon-suls Anselis, zweiten Vorsitzenden des Aufsichtsraths des Norddeutschen Lloyd, vollziehen. Nach dem Stapellauf tritt der Kronprinz wiederum auf dem Wasserwege die Rückfahrt nach Stettin an, wo er bei dem Kommandirenden, General der Kavallerie v. Langenbeck, das Frühstück einzunehmen gedenkt. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 36 Minuten Nachmittags. — Nach vollzogenem Stapellauf werden sich die Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder des „Wulkan“ mit ihren Gästen zu einem Frühstück im „Hotel de Prusse“ vereinigen.

Allerlei

Berlin, Kampf mit einem Einbrecher in einem Bankgeschäft. Nach einem harten Kampfe wurde, wie das "Berliner Tageblatt" meldet, am Sonntag...

Berlin, 26. März. Freisprechung. Der Stuhlinhaber der Musik-Peine war am 26. August in der Wohnung seines Freundes, cand. jur. Helmke erschossen...

Neue Nachrichten

Berlin, 26. März. Im Herrenhaus theilte heute Vicepräsident Mantel mit, daß der Präsident Fürst von Bied...

Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing heute Mittag 12 1/2 Uhr den Reichskanzler Grafen Bülow zum Vortrag...

Berlin, 27. März. (Wolffs Bureau.) Den Berliner Politischen Nachrichten zufolge vollzog das deutsche Reich...

Berlin, 27. März. (Wolffs Bureau.) Die Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung hatten gestern Abend Bespre...

chungen über die Vermögensverhältnisse der Familie stehen sich eigentlich nur nach Rechtsanwaltschaften und Ehrentitel...

Berlin, 27. März. (Wolffs Bureau.) Graf Douglas brachte im Abgeordnetenhaus einen Besetzungsvorschlag zur Verhütung der schädlichen Folgen des Brandversicherungs...

Bei Erkältungen wie Husten, Keuchhusten, Bluthusten u. s. w. gebrauche man sofort, ehe es zu spät, den seit 35 Jahren viel Millionenfach als unübertroffen erprobten Rheinischen Trauben-Brust-Po...

Die Ursache des schlechten Vorankommens vieler Obstsorten

Wird manchmal der sogenannten Hypertrophie zugeschrieben, welche die Widerstandsfähigkeit herabmindert und demnach die Gewächse für schädliche Einflüsse besonders empfänglich macht...

Marktberichte

Butter-Bericht

von Gustav Schulze u. Sohn, Berlin, 23. März 1901. Diese Woche eröffnete in einer besseren Stimmung und zeigte sich nach allen Qualitäten...

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin. Amtlicher Bericht der Direction, (Telegramm der „Staiper Post“.)

Zum Verkauf standen: 357 Rinder, 2726 Kälber, 1247 Schafe, 9726 Schweine. Bezahl wurden für 100 Pfund, oder 50 Kilo Schlachtgewicht...

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 26. März 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken: Stolz: Weizen 148-153, Roggen 127, Gerste -, Hafer 120...

Wetterberichte

Stettin, 26. März. Wetter: leichter Schneefall. Thermometer + 1 Grad. Nachts - 3 Grad. Wind: W. Für Spiritus, Mehl, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige...

Uebersicht der Witterung

Ein Maximum über 770 Millimeter liegt in Süd von Island, Centraluropa hat gleichmäßig vertheilten niedrigen Luftdruck. Das Wetter in Deutschland ist kalt und ruhig...

Städtische Anzeigen

Schloßkirche

Freitag 29. März Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Seibold. S. - Luth. - Sep. Kirche. Poetensteig. Donnerstag, 28. März, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Biller. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Bekanntmachung

Die Diensträume des Polizei-Secretariats, der Brandmeisterei und des Meldeamts werden am Freitag, den 29. dieses Monats, die der übrigen...

Die Polizei-Verwaltung

Bekanntmachung

Mit Bezug auf die ult. d. Mts. bevorstehenden Ab- und Zugänge wird auf die notwendigen An- und Abmeldungen beim hiesigen Einwohner-Meldeamt...

Die Polizei-Verwaltung

Stadt Theater in Stolp

Donnerstag d. 28. März 1901. !Novität! Zum ersten Male: Ein Kind der Secession. Inszeniert in 3 Aufzügen von Gust v. Moser und Thilo v. Trotha. !Nur einmalige Aufführung! Schluß der Saison: Sonntag, den 31. März

Nachlass-Versteigerung

Dienstag den 2. April ex. von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr werde ich Löwenstadt 12 im Saale des Herrn Kühl hier selbst: 1 Oelgemälde, 3 Kupferstiche, 1 Kollstuhl, 2 Nähmaschinen, 5 Teppiche, 12 Stühle mit gest. Eise, 1 seid. Plüschgarnitur, 1 Lebrersopha mit 2 Sesseln, 2 Schlafsofa's, 2 Wäschepumpe, 3 Kleiderspinde, 5 nussb. und 4 mahog. Sopha-tische, 2 gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Matrazen, 2 Commoden, 1 gr. Badewanne, 2 Standbetten sowie div. Haus- und Küchengeräth;

Silgradt, Auktions-Kommissar. ferner: 1 Winter-Heberzieher, 3 Sommer-Heberzieher, 6 Herren-Anzüge, 2 schw. Atlas-Mantillen, 1 Wintermantel (schw. Plüsch), div. seid. Blusen, grau-wollene Kleider, seid. Kleider, 3 Reise-Sommer-Mantel, u. div. andere Kleidungsstücke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bekanntmachung.
Die militärpflichtigen Mannschaften des Jahrgangs 1881 im Aushebungsbereich Stolp-Stadt haben ihre Losungsscheine vom Militär-Büreau Rathhaus Zimmer No. 3 innerhalb 3 Tagen abzuholen.
Stolp, den 28. März 1901.
Der Civil-Vorsteher der Erhebungskommission des Aushebungsbereichs Stolp-Stadt.
Matthes.

Wissenschaftlich-geselliger Verein.

Donnerstag den 28. März
Abends 6 Uhr Sitzung im Hotel
Preussischer Hof:

Vortrag
des Herrn zweiten Bürgermeisters
Hirsch über Gemeindefahrts-
pflege.
Der Vorstand.

**Zwangs-
Versteigerung.**

Am Freitag, den 29. März
1901, umtags 12 Uhr werde
ich in Windschildel bei dem
Arbeiter Badr daselbst
2 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Barzah-
lung versteigern.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Schuhmachermeisters
Theodor Wetzel zu Stolp wird,
nachdem der in dem Vergleichstermine
vom 4. März 1901 angenommene
Zwangsvergleich durch rechtskräftigen
Beschluss vom 4. März 1901 bestätigt
ist, hierdurch aufgehoben.
Stolp, den 29. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Carl Block

Holzenthorstrasse 4.
**Chemisch trockene Reinigungs-
Anstalt, Kunstfärberei**
für alle Arten unzertrennter Garderobe
der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung
bei billigster Preisstellung.
Ablieferung auf Wunsch in 24 Stunden.
Stolp, den 22. März 1901.

Uebersicht

von dem Zustande der städtischen Sparkasse zu Stolp
am Schlusse des Rechnungsjahres 1900

Die Einlagen betragen am 31. Decr. 1899 = 8279158 M. 15 Pf.
Im Jahre 1900 betrug

I Der Zugang:
a. durch baare Einlagen . 1569225 M. 44 Pf.
b. durch Zinsen-Zuschreibung 180596 M. 76 Pf.
= 1749822 M. 20 Pf.
II Der Abgang:
durch zurückgezahlte Einlagen 1486856 M. 83 Pf.
also mehr = 262966 M. 37 Pf.
Summa der Einlagen am 31. Decr. 1900 = 6542123 M. 52 Pf.

Der Reservefonds
schloß 1899 mit einem Bestände von 435012 M. 49 Pf.
Im Jahre 1900 kamen in Abgang 18385 M. 11 Pf.
Am 31. December 1900 ist also ein Bestand von 416627 M. 38 Pf.
Summa des Vermögens am 31. December 1900 = 6958750 M. 90 Pf.

Von dem angegebenen Betrage sind

- zinsbar angelegt in
 - Hypotheken-Darlehen zu 5% . 1976535 M. 37 Pf.
 - Darlehen gegen Solawechsel zu 5% . 142335 M. 37 Pf.
 - Darlehen geg. Unterpfand zu 5% u. 4% . 83300 M. 37 Pf.
 - Stolper Stadtobligation zu 3 1/2% . 2529000 M. 37 Pf.
 - Rentenbriefen zu 4% . 254196 M. 82 Pf.
 - Pommerschen Pfandbriefen zu 3 1/2 u. 3% . 1334703 M. 66 Pf.
 - consolidirter Staatsanleihe zu 3 1/2% . 291600 M. 37 Pf.
 - Deutscher Reichsanleihe zu 3 1/2 u. 3% . 297215 M. 50 Pf.
- als baarer Kassenbestand für das Jahr 1901 übertragen . 135574 M. 17 Pf.
- Stückzinsen pro Oktober/Dezember 1900 . 14790 M. 75 Pf.

Summa 7059250 M. 90 Pf.
Hiervon ab: Darlehne bei der Reichsbank 100500 M. 90 Pf.
Summa wie oben 6958750 M. 90 Pf.

Die städtische Sparkasse.
Seiffert. Brenneisen.

Schon 13. bis 17. April Ziehung.
Königsberger Geld-Lose
LOOSE à 3 Mark Porto u. Riste
30 Pfg. extra.
find zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Bei Husten und Heiserkeit
und allen Hals- und Mundkrankheiten werden
Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen.
Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und
wirken sehr erfrischend.
Niederlage in den meisten Städten.
In Stolp Niederlage bei Julius Mehnke Drogerie,
Paradiesstraße 24, H. Weiss, Drogerie, Holzenthorstr.
Preis pro Dose 40, pro Ventel 20 Pfg.

Am Dienstag der Karwoche, 8 Uhr Abends,
in der St. Marienkirche:
Der Tod Jesu
von C. H. Braun.
Dirigent: **Gustav Boenig.**
Solisten: **Frau Elisabeth Plüntsch**
Fräulein Anna Hildebrandt.
Herr Hofopernsänger Franz Fitzau Berlin
Herr Paul Lange
Orchester: **Die Stadtkapelle des Herrn E. Mitzlaff.**
Karten zu 1,50 M., für Schüler und Schülerinnen 50 Pf.
Textbücher zu 10 Pf. in der Musikalienhandlung von **Feix Al-
brecht**, Paradiesstraße.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp i. Pom.
Langestr. 56/57.
gegründet 1856.
Actiencap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 1/2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für
Baar-Einlagen
vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung
mit täglicher Kündigung 3 1/2 %
mit einmonatl. " 3 1/2 %
mit dreimonatl. " 4 %

Wegen Aenderungen in meiner Fabrik bleibt
dieselbe vom
1. bis 14. April
außer Betrieb.
A. Schlawin,
Zimmermeister.

Präm. mit gold und silb. Medaillen.
Steinpappen, Klebepappen, Isolirpappen, Isolirasphalt,
Abdeckungsmasse, Dichtungskitt.
Seefeldt & Ottow-Stolp i. Pom.
gegründet 1874.
Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolinaum-
und Cementdachfalzziegel-Fabriken.
Zweiggeschäfte:
Deutsch-Kyiau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Dirschau.

Im Sturmschritt
jagen sich heute die Erfindungen, im
Wettlauf der Waschmittel ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke „SCHWAN“, das erste aller
Seifenpulver, unerreicht an der Spitze,
weil es noch heute von derselben unüber-
trefflichen Güte ist wie damals, als es das
einzige Seifenpulver war.
Zu haben in allen besseren Handlungen!

**Henkel's
Bleich-Soda,**
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir warnen vor Nachahmungen, die nur geringe Wasch-
und keine Bleichkraft haben.
Nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel und dem
Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie, Düsseldorf.

Pommersche Cement-Fabrik, Moteor.
Koopke Ottow & Co.,
Stolp i. Pom., Hospitalstraße Nr. 2.
Telegramm-Adresse: „Moteor“, Stolp Pom.
Fernsprech-Anschluß: Stolp i. Pom., Nr. 39.
Cementwaaren und Kunststeinfabrik **Stolp i. Pom.,** Schlämer-Chaussee.
Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik **Stolpmünde, am Hafen.**
Abtheilung II.
Special-Geschäft für Vonausführungen in Portland-Cement, Stampfbeton-
Monier-, Gyps- und Terrazzo-Ansührungen.
Großen Beifall und Anerkennung haben seit vielen Jahren unsere aus
Cement-Bausteinen hergestellten Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Brennereien
etc. wegen ihres guten Aussehens, Trockenheit und besonders Billigkeit ge-
funden, wofür wir zahlreiche Gutachten besitzen. Wo reiner scharfer Sand
vorhanden, stellt sich unsere ges. geschützte Bauart um ca. 25 % billiger als
Ziegelbauten. Für Fundierungen Kellereien, Fußböden etc. empfehlen wir die
Anwendung von Stampfbeton.
Specialität **feuer- und dunksichere, tragfähige Stampfbeton-
und Monierdecken** für Ställe, Speicher, Wohn- und Wirtschaftsgebäude.
Trockenlegung feuchter Kellereien und Wände etc. Gas- und Wasser-
behälter, Enteisungsanlagen, Kanalisationen, Ufermauern, Brücken und
Durchlässe jeder Spannweite.
Cement-Macadam, besserer Ersatz für erstklassiges Kopfsteinpflaster für
Straßen, Plätze, Schlacht- und Viehhöfe.
Komplette landwirtschaftliche Bauten, Kostenanschläge, statische Be-
rechnungen, Vermessungen, Meliorationen, Brunnenbauten.

Visitenkarten
in welcher Auswahl,
Verlobungs-Anzeigen
auf Wunsch mit Monogramm,
Einladungskarten
zu Familienfestlichkeiten
liefern wir schnell und in ge-
schmackvoller Ausführung
in Lithographie.
Kunstanstalt f. Lithographie
und Steindruck
von
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pom.

Schnellverschwinden
alle Schmerzen u. Beschwerden d.
Asthma, Rheumatismus u. Er-
kältungen aller Art. Benutzen Sie nur
vertrauensvoll das bew. Hausmittel
„Staller's Eucalyptus-Öl“. Flasche
Mk. 2 u. 1 in den Drogerien A
Lemme & Co. J. Mehnke
H. Weiss, H. Raddatz.

Brennholz
ungeflößt und trocken,
in Kloben und in beliebigen Längen
zerkleinert offerirt die
Dampfbrennholzspalterei
von **Decker & Blau,**
Telephon Nr. 70. **Stephanplatz 7.**
N.B. Auf Erfordern werden Leute
zum Fortpacken gestellt. **D. O.**

Kohlengrus
à Ctr. 80 Pfg. bei
A. P. Hillebrand,
Blücherplatz.
**Hypothenen, Credit, Capital-
und Darlehns-Zuchende**
erhalten sofort geeignete Angebote
W. Hirsch Mannheim.

Alle Arten
juridischer Maschinen-Dampf-
kessel, Lokomotiven, Ripplo-
ries, Feldbahnmaterial, sowie
altis Guß-, Schmiedeeisen, Kup-
fer, Messing, Zink, Blei etc.
läuft in jedem Quantum zum höch-
sten Tagespreise.
A. Goldstein.
Eisen- u. Metallhandlung.
Hospitalstr. 29. Telephon 90.

Morgen Donnerstag
frische Hausmacher-
Blut- und Leberwurst
empfehlen
F. Donzer, Reuthorstraße.
Feittheringe,
7 Stück 10 Pfg.
empfehlen **F. Huss.**

Die
**Entwässerungs-
und
Pflasterarbeit**
auf dem Gutshofe Jenzenow soll
vergeben werden. Beschäftigung jederzeit.
Offerten möglichst bald.
W. v. Zitzewitz.
Suche für die Monate Juli und
August d. Jrs. eine
perfecte Köchin.
Edmund Böse,
Ostseebad Rügenwaldermünde.

Ein
junges Mädchen
zu Kindern in einem Vorort von
Berlin gesucht.
Meldung Schloßstraße 1. I.
Suche einen **Lehrling** von
sofort oder später.
Ed. Selz, Bädern. Langestr. 41.
Einen **Lehrling** sucht **G. Cass**
Altenpauermeister.
Söhlenstraße 14.
Für mein **Zahngeschäft**
suche 1 **Lehrmädchen** und
1 **Lehrling**
gegen monatl. Vergütung.
Richard Rootz.

Agenten
f. landw. Maschinen, Brennerei's
Meiereibau ges. Meld. sub **J.R. 623.**
an **Rudolf Haase, Berlin S. W.**